

## Integrale Astromedizin (I AM)

Leben heißt, die gegenwärtigen Konzepte der Seele löschen...  
Und der Stimme des Inneren Herzens folgen



E-Mail: [rudolf.ganglbauer@aon.at](mailto:rudolf.ganglbauer@aon.at)

Website: <http://www.integrale-astromedizin.at>

### Die überhand nehmende Kraft des Candida-Pilzes

#### *Candida albicans*

*Darmpilz, Scheidepilz, Candida*, das leichte Leben des Konsums, "Alles kein Problem!" Fehlende Arbeit und Arbeitslosigkeit, chronische Müdigkeit, Faulheit und Überforderung, Genuss, Sucht, Versagen, Scham, „Alles Scheiße!“, womit keiner etwas zu tun haben will.

#### Über den Pilz und die Arbeit - über den Pilz und die Arznei

von Witold Ehrler vom

August 1998

*Es ist schon erstaunlich, wie durch die bloße Verreibung in einem Porzellanmörser ein Stoff, der in Milchzucker getan wurde, zu etwas anderem wird, was er zuvor gar nicht war. Das ist wie ein Zauber, bei dem man von außen nur den mechanischen Akt erkennt. Man muss es also schon selber machen. Dann ist es wiederum erstaunlich, was es für einen selbst bedeutet, diesen Stoff zu verreiben, was er für eine jeweils ganz verschiedene Arbeit - bei immer gleicher Rezeptur - von uns verlangt und wie verschieden wir auf ihn entsprechend reagieren, mit Symptomen, Gefühlen, Gedanken, Bildern und manchmal sogar „Texteingaben“. Und doch müssen wir auch dabei unsere Grenzen erkennen - trotz dieses ganzen Zaubers. Unser Vermögen ist begrenzt und hängt auch damit zusammen wie weit wir selber offen gegenüber dem jeweiligen Arzneimittelthema sind, dem wir uns mittels Verreibung gerade widmen.*

*Nun hat das Schicksal vor genau einem Jahr (1997) mir da etwas Neues gezeigt, das eigentlich, wie ich später erfahren habe, gar nichts Neues in der Arzneimittelzubereitung war, sondern bereits im Mittelalter von Paracelsus praktiziert wurde. Es geht um die so genannten **spagyrischen Arzneimittel**, bei denen die Arzneikraft einer Pflanze unter anderem durch einen künstlich hervorgerufenen Fäulungsprozess mittels eines Pilzes aufgeschlossen wird.*

*Ich habe diesen durch Gärung vollzogenen Aufschließungsprozess, den wir in der Homöopathie im Gegensatz dazu ja durch die Verreibung vollziehen, ganz unabsichtlich in die Welt gesetzt, als ich vor Jahren einige Triturationen in einem Alkohol-Wassergemisch aufbewahrte (in einer übersättigten Lösung), bei dem offenbar der Alkoholgehalt nicht ausreichend war, und bei dem sich nun nach einiger Zeit eine leichte Trübung der Flüssigkeit zeigte, die nicht bloß aus dem überschüssigen Milchzucker resultieren konnte, sondern eher flockig aussah. Es musste sich also um einen Pilzbefall handeln!*

*Die Frage war nun für mich, was dies zu bedeuten habe, wo doch manchmal solche Zufälle beabsichtigt sind. Wäre es besser, ein Arzneimittel aus der trockenen, reinen Trituration hoch zu schütteln oder geht es trotz Pilzbefall auch mit dieser? Oder haben wir dann immer auch das Pilzthema mit drin? Wie man ja auch denken könnte, wir haben durch die grobstoffliche Milchzuckerzugabe bei dem Beginn der Verschüttelung immer auch das Milchzuckerthema mit drin, was aber ja offensichtlich nicht so ist! Ist der Pilz so neutral wie der Zucker oder würde er das Medikament entstellen? Ich habe dazu mein Höheres Selbst befragt und es gab darauf eine verblüffende Antwort, die ich hier in Auszügen wiedergeben möchte, da sie den Einstieg in diese Postille eröffnet:*

Der folgende C4-Text von Witold Ehrler ist vom 6.7.1997:



Frage an das Höhere Selbst (HS):

**Hat sich etwas an der Wirkung der Arznei durch den möglichen Pilzbefall verändert?**

HS: „Die Arbeit besteht in der Verwertung des Werts. Der Wert ist also ein umzuwandelnder. Blicke der Wert Wert, bräuchtet ihr nie über die Substanzebene hinauszukommen. Die Übertragung der Substanzebene auf alle höheren Ebenen des Seins besteht in der Aufnahme der niederen Formen in die Qualitätsebene des Darüber liegenden. Die Qualität ist also die Ent(d)formung der Form, ist das, was wir „Arbeit“ nennen.

Mit der Umwandlung der Medikamente ist es ein Gleiches. Sie wurden entformt. Ihre Qualität ist es, auf den höheren Ebenen immer wieder eine andere Form zu finden. Die Zersetzung bzw. die Verwertung des Milchzuckers durch einen Fremdorganismus tut der Qualität des Medikaments keinen Abbruch - im Gegenteil: dieser schlüsselt den Wert weiter auf. Was immer sich an Substantialität bewahrt hat, wird durch seine Verwertung befreit, wird aufgeschlüsselt wie im Vorgang der Verdauung. Das durch den Fremdorganismus veränderte Medikament ist also der Entformung nach ein besseres, ein entschlüsselteres, das den Zersetzungsprozess als einen Befreiungsprozess versteht, der nicht Alterung, sondern Veredelung ist. Wann immer ihr es mit der Umwandlung durch den Pilzorganismus zu tun habt, wird es um die Verwertung des Werts gehen - *sein erstes großes Thema*.

*Der Pilz bildet die Brücke zwischen den Dimensionen*, da er Meister der auf- und abbauenden Prozesse ist. Ihr kennt eine Reihe von Veredelungsvorgängen durch den Pilz - sei es einer des Geschmacks oder der generellen Bereitstellung. Aber die medikamentöse Aufschlüsselung ist die entscheidende, denn in ihr wird vervollständigt, was der Organismus (*in diesem Falle ich*) selbst nicht vermochte. Die Einnahme des *Magnesiumoxyds* steht für den Beginn von Witolds höherer Resonanzfähigkeit bezüglich der Herstellung der Medikamente. ( ... ) Was in Witolds Innerem sich abspielt, muss auch im Außen geschehen. Das *Magnesiumoxyd* verlangt die Wiederherstellung der von ihm erzeugten Medikamente, um sie auf eine neue Ebene zu bringen. Nicht ein Quäntchen ist verlustig gegangen - im Gegenteil, es hat eine Art "Edelfäule" stattgefunden. Was als Verlust befürchtet wurde, stellt sich geschichtlich als Durchbruch dar. Damit also Witold nicht alle seine bisherigen Medikamente mit seiner sich nun entwickelnden Resonanzfähigkeit noch einmal verreiben muss, haben die Prozesse im Außen seinen inneren Vorgang übernommen.

Das ist das Wesen des Zuckers, das ist das Wesen vom Hefepilz, die beide in der Lage sind, eure inneren Arbeitsprozesse ins Außen verlagert für euch zu tun. Sie werden erst dann zur Droge, zum Problem, wenn ihr euch auf die Arbeit im Außen verlasst, ohne ihr eine innere Arbeit gegenüberzustellen. Das wiederholte Hochschütteln ist also nicht bloße Reproduktion des Vorherigen, es erschließt seinen Wert in der stattgefundenen Verwertung des Werts. (...) Im Pilz steckt die Wahrheit über den Wert. Wenn ihr den Schwefel verstehen wollt, müsst ihr erst den Pilz verstanden haben.

Wir danken für diese Durchgabe.“

\*\*\*

*Das war natürlich eine verblüffende Durchgabe! Im Nachhinein, als ich den spagyrischen Aufschlüsselungsprozess kennen gelernt habe, bei dem der Gärungsprozess den Anfang bildet (danach wird noch getrennt und das Feste verascht und dann Flüssiges und Festes wieder zusammengemischt, um es dann nochmals zu trennen!), ist mir klar geworden, dass in dieser Rezeptur die der Homöopathie zuvorliegenden Versuche einer Befreiung der "Geistartigkeit" aus dem Stoff erkannt und benutzt wurden, die für diesen Arbeitsprozess, neben den vielen Trennungsvorgängen, den Pilz mit zur Hilfe nahmen (das, was wir in der Verreibung nun ganz alleine zu vollziehen haben!).*



*Vielleicht liegt die Zukunft der Herstellung der Arznei in einer Synthese aus diesen beiden Techniken, so, wie sie sich durch Zufall bei mir ereignet hat. Vermutlich dann, wenn wir eigene Arbeitsprozesse nicht selber zu bewältigen vermögen, die aber wichtig sind, dass sie vollendet werden. Dann käme uns der Pilz zur Hilfe und würde das vollenden, was wir nicht zu tun vermögen. Aber das ist alles zunächst noch Spekulation und Zukunftsmusik.*

*Ich möchte die Postille (Nr. 3) nun mit diesem Thema eröffnen, indem ich den Hefepilz selber zu Wort kommen lasse, mit dem, was er aus seinem Wesen uns verraten möchte. Befällt er uns in unserem Organismus, also nimmt er überhand, dann ist der sonst harmlose Hefepilz ein diffuser Krankheitsherd. Wir nennen das Krankheitsbild dann „Candidose“, und er bekommt dafür einen neuen Namen, obwohl er noch immer derselbe ist.*

Witold Ehrler, im August 1998



***Candida albicans** ist ein Pilz der Candidagruppe, die den Hefepilzen zugeordnet wird. Er ist der häufigste Erreger der Kandidose (auch Candidose, Candidiasis, Candidamykose, Monoliasis, Soor oder bei Babys „Windelpilz“ genannt). ...*

### **„Candida albicans“**

ist gleichzeitig ein natürliches Element der Schöpfung bzw. ein Naturstoff, nämlich ein **Hefepilz**, der bei einem beträchtlichen Teil der Menschen unserer Zeit in der Darmflora vorkommt, und eine Krankheit, die durch das Überhandnehmen dieses Pilzes hervorgerufen wird. Homöopathisch werden solche Krankheitsstoffe als Nosoden bezeichnet. Eine allgemeine Besonderheit bei Nosoden liegt also darin, dass sie als Stoff schon mit einer Krankheit verbunden sind – und damit ein erstes homöopathisches Arzneimittelbild durch das Krankheitserlebnis mit dem Pilz schon vorgegeben ist.

Ein erster Schritt der homöopathischen Arzneimittelprüfung am Gesunden liegt durch die Candida-Krankheit mit dem folgenden Beschwerdebild ja schon vor:

- *Erschöpfung und chronische Müdigkeit,*
- *häufig wechselnde Stuhlqualität, Auftreibung des Bauches, starke Blähungen, massiver perianale Juckreiz (um den After herum),*
- *Heißhungerattacken speziell auf Süßes und Kohlenhydrate,*
- *Unverträglichkeit von Alkohol, bei Frauen Scheidenpilz mit Jucken und Ausfluss,*

(...)

Als medizinische Gründe für das übermäßige Wachstum des Pilzes gelten folgende Umstände: Antibiotika, Antibabypille, Cortison, Zytostatika, Industriezucker, hefehaltige Nahrungsmittel (z.B. Brot, Käse, Bier, Wein), fast food und der allgemeine Stress der modernen Leistungsgesellschaft; ...

(...)



## Candida-Verreibung

von Witold Ehrler vom

11.6.1997

### C1

Dieser Pilz ist wie ein verschnürtes Päckchen: Er ist Überraschung und Müll zugleich. Fühle mich wie ein Lausbub, der etwas ausgefressen hat. Es geht um den Witz:

Der Witz darf nicht andauern, sonst ist er störend. Er muß kurz und einmalig sein, dann hat er Sinn (Witz). Das entspricht dem Albernem des Zuckers, das, wenn es überdreht ist, doof wird.

Der Witz ist das Nichtpassende, das etwas zeigt und erhellt (die Verdrehung als Positives gesehen).

Es geht noch zentraler um den Überfluß. Der Witz ist nur im Überfluß möglich, sonst wäre es Sarkasmus (und damit nicht mehr Candida).

Gefühl von Überfluß und Sattsein trotz gleichzeitigem Leeregefühl. Wie wenn man Zucker ißt. Es ist also ein Mangel im Überfluß (ein Witz!). Das Schnellverdauliche, der Witz, ist ein kurzes Aufpeppen und Wachmachen, ohne Substanz. Keine echte Nahrung. Er soll kurz sein und ist auch nur dafür gedacht.

### C2

Die Einstellung bei Candida: Man nimmt alles offen in sich hinein, um es zu verwerten. Durch diesen Eintopf in einem wird jedoch alles unverdaulich gemacht. Die Auswahl des Einverleibten findet zuvor nicht statt. So muß der Pilz in uns mitverdauen. Er nimmt uns die Verdauung ab. Seine Vorverdauung ist jedoch für uns zugleich ein Raub.

Man findet an allem Geschmack, freut sich auf alles wie auf ein Paket. „Irgendetwas muß doch damit anzufangen sein.“ So versucht man, den Dingen einen Wert zu geben. Sammeltrieb, Kaufrausch. Aber dann dreht sich alles um: Wonach sucht man eigentlich? Das ist noch nicht klar.

Candida ist das moderne Lebensgefühl einer Überflußgesellschaft. Alles ist da, eher zuviel und verliert seinen eigenen Wert. Der Wert kommt nicht mehr aus den Dingen, er muß künstlich hinzugesetzt werden.

### C3-C5

Ab der C3 wurde es dann sehr abstrakt und unverständlich - es ging um Qualität und eine Verdrehung des Weges von ihr - und verwies mich daher auf den C4-Text, der kommen sollte.



### Astrologische Konstellationen – *Candida albicans* – nach der Enkomp-Methode



Candida albicans

C 10(5)	Mars/ Venus/ Mond/ Neptun
C 40(5)	Mars/ Venus/ Mond/ Jupiter/ Neptun
C 220(5)	Mars/ Venus/ Merkur/ Mond/ Pluto/ Jupiter/ Uranus/ Neptun
<b>C 1300(5)</b>	<b>alle Planeten (11) +Lilith</b>

\*\*\*

Anmerkung: Weiterführende Themen über **Parasitismus** und Arbeit:

- *Cuscuta europaea* - Teufelszwirn (Schlingpflanze)
- Katzenfloh - *Pulex* (Menschenfloh)
- ... sowie auch: *Ixodes* (die Zecke), *Culex* (die Mücke); Borrelliose-Zecke; ...